

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
7 (1881)**

50 (1.3.1881)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-843185](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-843185)

Wilhelmshavener Tagblatt

und

amtlicher

nebst Gratisbeigabe



Anzeiger

„Sonntagsblatt“.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die viergespaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg. berechnet.

Bestellungen
auf das „Tagblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle kaiserl. Postämter zum Preis von 2,10 Mk. ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu 2,25 Mk. frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Ämtliches Publications-Organ für sämtliche kaiserl., königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinde Bant.

No 50.

Dienstag, den 1. März 1881.

VII. Jahrgang.

Für den Monat März eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf unser Blatt und nehmen Bestellungen die Expedition, sämtliche Reichspostanstalten und unsere Zeitungsträger entgegen.

Abonnementspreis, frei ins Haus geliefert 75 Pf., bei den Postanstalten incl. Postprovision 90 Pf. und für Selbstabholende 70 Pf.

Die Expedition.

Tagesübersicht.

Berlin, 27. Febr. Dem Demissionsgesuch des Ministers Grafen Eulenburg ist nunmehr am Sonnabend vom Kaiser Folge gegeben worden. Noch am selben Tage verabschiedete sich der bisherige Minister des Innern von seinen Räten. Gleichzeitig ist an seine Stelle der bisherige Kultusminister Hr. v. Puttkamer als Chef in das Ministerium des Innern eingetreten, während Hr. v. Schelling, bisheriger Staatssekretär im Reichsjustizamt, zum Justizminister ernannt wurde. Von dem letzteren ist bekannt, daß er voraussichtlich in kirchenpolitischer Beziehung dem Centrum gegenüber noch weit wohlwollender handeln wird, als v. Puttkamer. Alle liberalen Elemente werden diesen nunmehr vollzogenen Personenwechsel als einen weiteren Schritt rückwärts anzusehen haben.

Se. Majestät der Kaiser hat den Prinzen Wilhelm zum Major, dessen Adjutanten Grafen Canis zum Hauptmann befördert. — Prinz Arnulf von Bayern überbringt dem Prinzen Wilhelm zur Vermählungsfeier mit Alexhöchster Glüchwunschschreiben die Insignien des Hubertusordens.

Der Abgeordnete Rödert hat im Reichstag folgenden Antrag eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen: Den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, dahin zu wirken, daß in Zukunft das Staatsgesetz für das

deutsche Reich früher festgestellt werde, als die Staatsgesetze für die Einzelstaaten.

Der Bundesrath hat am 25. den Gesekentwurf, betreffend die Fürsorge für die Hinterbliebenen von Reichsbeamten definitiv, das Wehrsteuergesetz in erster Berathung beschlossen, vorbehaltlich der Feststellung der Klausel wegen Ueberweisung des Ertrages an die Einzelstaaten. Die Ausschüsse haben das Unfallversicherungsgesetz in erster Linie durchberathen. Ueber die Hauptpunkte der Vorlage scheint eine Verständigung gesichert zu sein.

Der Gesekentwurf, betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 13. Februar 1875 über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden lautet: „An die Stelle des vierten Absatzes des § 3 des Gesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden vom 13. Februar 1875 tritt nachstehende Vorschrift: Die Stellung von Vorspann kann nur gefordert werden für die auf Marschen, in Lagern oder in Cantonirungen befindlichen Theile der bewaffneten Macht und nur in so weit, als der Bedarf nicht rechtzeitig durch die Militärverwaltung oder die Truppentheile selbst gegen einen Preis hat sichergestellt werden können, welcher den vom Bundesrath für den betreffenden Lieferungsverband festgestellten Vergütungssatz (§ 9, 1) nicht übersteigt.“

An den Reichstag gelangen auch in dieser Session eben so wie in der vergangenen zahlreiche Petitionen, namentlich aus Mecklenburg und der Provinz Sachsen, welche auf eine Aenderung des Civilstandsgesetzes im Sinne der Einführung der fakultativen Civilehe abzielen. Die Agitation der orthodoxen Geistlichen und der konservativen Grundbesitzer ist gerade in jenen Landestheilen auf einen fruchtbaren Boden gefallen. Mit der Stärke der reaktionären Strömung gegen die obligatorische Civilehe ist auch die Gegenströmung ge-

wachsen. So fehlt es denn diesmal nicht an Petitionen (u. a. aus Biegnitz und anderen schlesischen Städten) aus liberalen Kreisen, welche sich für die strikte Aufrechterhaltung des bestehenden Gesetzes aussprechen.

In Oesterreich-Ungarn beschäftigt man sich sehr eifrig mit dem Schulgesetz, welches bedauerlicherweise unter dem Nationalitätenstreite zu leiden hat. Hier wird dem Zwiste der Gegenwart auch noch die Zukunft des Landes geopfert.

Marine.

Riel, 26. Febr. Zur Theilnahme an dem diesjährigen, vom 10. bis zum 30. März cr. in Berlin abzuhaltenden Operationskursus für Assistentenärzte ist der Marine-Assistenzarzt I. Klasse Dr. Gruppe kommandirt. — Der Stab der zu Probefahrten in Dienst zu stellenden Korvette „Stein“ besteht aus: Kapitän zur See von Berner als Kommandant, Kapitän-Lieut. Geiseler als 1. Offizier, Lieutenant z. S. Wachenhuyen, Hildebrandt, Winkler, Unterlieutenant z. S. Schwarzkopf, Scheibel, Peters, Maschinen-Unter-Ingenieur Seydell, Zahlmeister-Apirant Schmidt.

Local.

* **Wilhelmshaven**, 28. Febr. Gestern prangte unsere Stadt zu Ehren der prinziplichen Hochzeit im Schmuck der Fahnen und Flaggen, die nicht nur von den fiskalischen, sondern auch von zahlreichen Privatgebäuden herabwehten. Mittags spielte unsere Marinecapelle vor dem Stationsgebäude. Das hiesige Officiercorps nahm Abends vollzählig Theil an einer im Officiercasino abgehaltenen Festeier, bestehend aus Festtafel, Concert, Gesang und Aufführung lebender Bilder.

* **Wilhelmshaven**, 28. Febr. Capit. z. S. von Rositz, Kommandeur der Schiffsjungen-Abtheilung, ist heute Vormittag von Friedrichsort kommend hier

quale ausliefern, dem es daran liegen mußte, sie hier um jeden Preis festzuhalten.

Und doch wollte sie es versuchen, an den alten Hausarzt in Neapel zu schreiben, trug er doch mit die Schuld ihres Unglücks.

Sie warf Papier und Feder mit einer Art Verzweiflung auf die Seite; der Brief, kam er auch wirklich an seine Adresse, konnte doch ihr Schicksal nicht mehr hindern, — und nach der Trauung — Arabella schauderte bei diesem Gedanken in sich zusammen — würde Pasquale wohl mit ihr nach Neapel zurückkehren.

Sehr häufig war letzterer im Laufe des Tages an ihrer Thür, um sich nach ihrem Befinden zu erkundigen und um Einlaß zu schmeicheln, wobei er ungesehen von ihr eine grimmig drohende Bewegung machte.

Sie versagte ihm diese Bitte hartnäckig, und nur Seraphine, welche mit ihr auf ihrem Zimmer speiste, gelang es endlich, ihm Einlaß zu verschaffen, wo die unendliche Liebeshwürdigkeit der Geschwister den Trübsinn von ihrer Stirn bannte und sie sich endlich, als der Abend herannahte, dazu bewegen ließ, sich von Seraphinen schmücken zu lassen.

Eine glänzende Equipage brachte das Brautpaar nach der Kirche, an welcher Gennaro Rapo als Pfarrer fungirte, wo ihrer schon die ganze Familie und einige Freunde harreten. Auch der Pfarrer stand bereits vor dem Altare.

(Fortsetzung folgt.)

„Die Briganten-Königin.“

Erzählung aus der Neuzeit nach wahren Thatsachen von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Er umarmte sie mit Beteuerungen seiner heißen, ewigen Liebe, ergriff dann ihren Arm und lustwandelte mit ihr in dem schönen, schattigen Garten, um sie nicht wieder ihren eigenen Gedanken zu überlassen.

Später wurden in Begleitung Seraphinens und Supparelli's Ausflüge in die Umgegend gemacht, von denen man erst spät in der Nacht heimkehrte.

Arabella fürchtete sich entsetzlich vor neuen Ueberfällen der Briganten, doch kamen sie natürlich ungefährdet nach Hause, — sie allein waren gefeiert vor solchem Unheil.

Als die Sonne des nächsten Morgens in Arabella's Schlafgemach schien, bestrahlte sie eine bleiche, düstere Braut, welche mit Angst und Entsetzen an die Stunde dachte, wo man ihr das Brautgewand anlegen würde.

Wie ganz anders hatte sie sich diesen Tag in ihren Träumen ans Gemalt, — mit aller Pracht und Herrlichkeit ihres Standes, von der wogenden Menge der Hauptstadt umschwärmt, angebetet, vergöttert, sie, die Königin der Schönheit!

Myrthen und Orangen waren vor ihr Bett gestreut, sie stieß sie unwillig mit dem Fuße fort und seufzte aus tiefster Brust.

Arabella von Cantonelli war nur für den äußeren Glanz und Schimmer des Lebens geschaffen, alles Uebrige hatte keinen Reiz für ihr Herz, das einer hohlen Larve glich. Wie fürchtbar mußte ihr, der

stolzen, gefeierten Schönheit, welcher halb Neapel zu Füßen gelegen, ein solcher Hochzeitstag sein, — und nun den bürgerlichen Bräutigam aus dem obskuren Städtchen dazu.

Die Trauung war von Pasquale Rapo auf den Mittag festgesetzt worden, doch schützte sie Kopfschmerz und Beklemmung vor und ließ die verhängnißvolle Stunde auf den Abend hinauschieben.

Pasquale wüthete, doch mußte er sich in diese neue Laune der Braut fügen.

„Gut, gut, bis dahin!“ sprach er zu Seraphinen, „nach dieser Stunde bin ich Herr ihres Willens, und dann soll sie ihren Gebieter kennen lernen!“

Sein Antlitz zeigte bei diesen Worten einen so entsetzlich grausamen Ausdruck, daß selbst Seraphine betroffen den Kopf schüttelte und mit der schönen Marthesa ein wenig Mitleid empfand.

Letztere hatte sich den ganzen Tag in ihr Zimmer eingeschlossen, in der Hoffnung, daß noch irgend ein glücklicher Zufall ihr Geschick ändern werde.

Sollte sie entfliehen? — Wohin?

Das Loos des Weibes schien ihr in diesem Augenblick so entsetzlich elend und abhängig, daß sie den Mann im Bettlerkleide, den armseligsten Lazzaroni jetzt beneidete.

Alles Geld, alle Kostbarkeiten hatten die Briganten ihr geraubt, nur die Gewänder, den Putz ihr gelassen, selbst das Kästchen mit den wichtigen Dokumenten des Oheims war fort.

Sie wollte nach Neapel schreiben, an dortige Bekannte, deren sie ja so viele besaß, es war umsonst, wer sollte den Brief auf die Post befördern, — nur ein Rapo, und dieser würde ihn ganz gewiß an Pas-

eingetroffen und im Hotel Denninghoff abgestiegen. — Der Marine-Intendantur-Assessor Dr. jur. Arenth hat sich in dienstlichen Angelegenheiten nach Hamburg begeben.

* **Wilhelmshaven**, 28. Februar. Am vergangenen Freitag wurde die erste diesjährige ordentliche Generalversammlung des hiesigen Vorschuss- und Creditvereins (e. G.) abgehalten. Die Versammlung war ziemlich gut besucht. Auf Einladung des Vorstandes war Herr Amtsrichter Lophoff erschienen. Der Vorsitzende des Aufsichtsrathes, Herr Kaufmann Th. J. Bof, eröffnete und leitete die Versammlung. Zum Protokollführer wurde Herr Köbbelen gewählt. Der Geschäftsbericht (abgedruckt im heutigen Inseratentheil) gewährt ein günstiges Bild des Geschäftsstandes. Die diesjährige Dividende ward auf 10 Procent festgesetzt. — Den Verhandlungen wurde Seitens der Mitglieder sichtlich Interesse entgegengebracht.

* **Wilhelmshaven**, 28. Februar. Am vergangenen Freitag und Sonnabend fanden der Bekannmachung gemäß an der hiesigen höheren Knabenschule zum ersten Male seit ihrem Bestehen öffentliche Prüfungen statt. Im Beisein vieler Angehörigen und Freunde der Anstalt, welche mit sichtlichem Interesse den Gang der Prüfung verfolgten, wurden am ersten Tage die Quarta im Rechnen und Griechisch, die Quinta in Latein und Geographie, die Sexta in Naturgeschichte und Latein geprüft, während die Prüfung der Vorschulklassen auf Religion, Rechnen und Lesen sich erstreckte.

* **Wilhelmshaven**, 28. Febr. Zur Herstellung eines neuen Post-Dienstgebäudes in Wilhelmshaven sind, wie schon kurz erwähnt, als erste Rate 80,000 M. in den Reichsetat eingestellt. In Wilhelmshaven ist der Postbetrieb auf dem im Westtheile der Stadt gelegenen Bahnhofe, der Telegraphenbetrieb in einem Privathause des östlichen Stadttheils miethweise untergebracht. Von der im Verkehrs- wie im finanziellen Interesse wünschenswerthen Vereinigung beider Betriebstellen hat bisher abgesehen werden müssen, weil weder die Posträume, welche für den Postbetrieb allein noch nothdürftig hinreichen, noch auch die Telegraphenräume die Mitunterbringung des betr. Dienstzweiges gestatten, und weil bei den Verhältnissen der noch im Wachsen begriffenen Stadt die miethweise Beschaffung anderer geeigneter Räume nicht gelungen ist. Es kommt hinzu, daß die im Jahre 1879 erfolgte Herstellung einer unterirdischen Telegraphenlinie von Oldenburg nach Wilhelmshaven der Natur der Sache nach das Vorhandensein eines Gebäudes in Wilhelmshaven bedingt, dessen Benutzung der Post und Telegraphenverwaltung dauernd gesichert ist. Von den wenigen Liegenschaften, welche in letzterer Beziehung überhaupt in Frage kommen konnten, ist das Passendste ein der Marinebehörde gehöriger Bauplatz, dessen Verlehrsfrage eine so günstige ist, daß es der kostspieligen Einrichtung eines Zweigpostamts, welche im Falle der Beibehaltung der jetzigen Diensträume sich nicht länger umgehen lassen würde, auf eine lange Reihe von Jahren hinaus nicht bedürfen wird. Der bezeichnete Bauplatz ist von der Marineverwaltung, welche denselben für ihre Zwecke nicht bedarf, der Reichspostverwaltung unentgeltlich abgetreten worden. Die Kosten des auf diesem Platze zu errichtenden Post- und Telegraphengebäudes sind bei thunlichster Einschränkung des Bauplans auf 211,000 M. veranschlagt. Die Inangriffnahme des Baues, welcher schon für 1880/81 in Aussicht genommen war, kann ohne Schädigung der Verkehrsinteressen der Bewohner von Wilhelmshaven nicht weiter verschoben werden. Der Postamtsvorsteher und ein Unterbeamter sollen Dienstwohnungen erhalten.

* **Wilhelmshaven**, 28. Febr. (Theater.) Mit der Aufführung des „jüngsten Lieutenant“ hatte Herr Direktor Adolph einen glücklichen Griff gethan. Der erste Platz war gestern ausverkauft, der zweite überfüllt und auch die Galerie stark besetzt. Das Stück ist natürlich äußerst unterhaltend, wenn es auch eine Prüfung auf seinen Werth nicht aushalten würde. Die Rollen waren angemessen besetzt und hatte besonders Fr. Werner als „jüngster Lieutenant“ über einen Mangel an Anerkennung für ihre ergögliche Leistung nicht zu klagen. Herr Seybold und Frau Reulecke trugen durch ihr drastisches Spiel ebenfalls viel dazu bei, die Heiterkeit zu erregen.

* **Wilhelmshaven**, 28. Febr. Heute Abend findet also die letzte Vorstellung der Adolph'schen Theatergesellschaft und zwar zum Benefiz für die beliebte Soubrette Fr. Werner statt. Wir bemerken hiezu, daß die billigeren Tagesbilletts auch zu dieser Benefizvorstellung bis Abends an den bekannten Verkaufsstellen ausgegeben werden.

* **Wilhelmshaven**, 28. Februar. Das vom Gesangsverein „Germania“ veranstaltete, am vergangenen Sonnabend in „Burg Hohenzollern“ abgehaltene Maskenfest hatte sich einer lebhaften Theilnahme Seitens maskirter und unmaskirter Personen zu erfreuen. Die

veranstalteten und sorgsam einstudirten diversen Auführungen haben den lebhaftesten Beifall hervorgerufen, wie überhaupt das ganze Fest den Mitgliedern und Gästen viel Amusement bereitet hat.

* **Wilhelmshaven**, 28. Febr. (Polizeibericht.) Wegen nächtlichen Umhertreibens wurde die Prostituirte Gefine A. aus Waddewarden in der Nacht zum 27. verhaftet. Außerdem wurde am 26. d. der Commis Christoph F. wegen Bettelns und Landstreichens festgenommen. Der dem Werkhause zu Wunstorf überwiesene Puddler H. aus Wiebelskirchen wurde heute Morgen durch Gensdarm R. nach Bremen transportirt, um von da aus nach seinem Bestimmungsorte überführt zu werden.

*) **Sedan**, 28. Febr. Gestern Abend hatuz sich mehrere Personen im Maskenlosum zu einem Carnevalzug en miniature hier eingefunden und erregten in den Straßen allgemeine Heiterkeit. Müßen wir doch bald recht lange Zeit jedes Tanzvergnügen entbehren, da hier im Oldenburgischen die Fastenzeit befanntlich sehr strenge gefeiert wird.

† **Mithheppens**, 28. Febr. Das am Freitag von Herrn Gastwirth Hinrichs mittelst Einladungen veranstaltete Kränzchen hatte viele Besucher von hier und Wilhelmshaven zusammgeführt und wurde das Fest noch dadurch interessanter, daß sich unter den Anwesenden zufällig mehrere Mitglieder von Gesangsvereinen befanden, welche bald ein Quartett improvisirten und mehrere Lieder unter großem Beifall vortrugen. Das Tanzkränzchen hielt die Anwesenden noch lange in froher Stimmung zusammen. — Es ist eigenthümlich, daß sich hier noch keine Gesangsvereine gebildet haben, wie es doch in den meisten benachbarten Ortschaften der Fall ist.

Aus der Provinz und Umgegend.

§ **Rüsterfel**. Der an Stelle des hiesigen Dilettantvereins „Silentium“ diesen Winter neu gegründete „Männer Gesangsverein“ feierte am 25. d. im Saale des Gastwirths Wiggers hier selbst sein Stiftungsfest. Die zum Vortrag gekommenen Lieder erfreuten sich allgemeinen Beifalls. Ein nachfolgendes Tanzkränzchen hielt Sänger und Zuhörer noch lange in gemüthlicher Stimmung beisammen.

(.) **Südliches Fieberland**. Eine naturgemäße Folgerung der kalten Jahreszeit, wir möchten es „Fallsieber“ nennen, kam kürzlich bei den meisten Menschen zum Vorschein. Denn mit welcher fieberhaften Hast und Eile wurden sither allerlei mögliche Lustbarkeiten, als Caffee, Klaben-, Herren-, Bürger-, Schinken-, Masken- und dergl. Välle angekündigt und in Scene gesetzt. Ist es da zu vernunbern, wenn das Portemonnaie schließlich eine gähnende Leere zeigt? Wir freuen uns daher, daß mit Eintritt der Fasten endlich in dieser Hinsicht eine siebenwöchentliche Spar- und Erholungszeit eingetreten ist.

* **Sorumersiel**, 27. Febr. Von hier aus ist in voriger Woche an einige Blätter die Nachricht gelangt von einer verfehlten Abfindung eines Wilhelmshavener Dampfers zur Abholung der Feuerschiffe der Jade. Dem Dampfer sei es nicht gelungen, die Feuerschiffe einzuholen. Diese Nachricht ist, wie wir jetzt von competenten Seite erfahren, vollständig erfunden gewesen.

Von der prinzlichen Vermählungsfeier in Berlin.

Berlin, 26. Febr. Unter brausenden Hochrufen und Donner der Kanonen und dem feierlichen Glockengeläute der Domkirchen hielt heute die Prinzessin Auguste Victoria ihren feierlichen Einzug in die Residenz. Punkt 2 Uhr setzte sich der Brautzug vom Schlosse Bellevue aus in Bewegung, eröffnet von einem Zuge Garde- dragoner. Es folgten drei sechsspännige Galaequipagen mit den Kammerherren Graf Seckendorff und v. Ende, Hofjägermeister v. Heintze, Graf Max Büttichau, Ober- schloßhauptmann Graf Perponcher und dem herzoglichen Bevollmächtigten Klosterprobst v. Liliencron, nach diesen folgte eine Compagnie Gardes du Corps in weißen Kollern, gelben Kürassen und Adlerhelmen mit dem Trompetercorps und den Paukenschlägern. Unmittelbar darauf folgte die goldene Kutsche mit acht prächtig aufgeschirrten Nappan bespannt, mit zwei Pagen auf dem Wagentritte, drei Lakaien auf der Lakaienbrücke, voran zwei Spizkneiter und zwei königliche Stallmeister, alle in höchster Gala. Die Braut in hellblauer Atlasrobe, weißem Umhang und einer Rose im Haar saß zur Rechten der Frau Kronprinzessin und dankte sichtlich bewegt über den enthusiastischen Empfang durch freundliche Grüße nach allen Seiten.

Eine Compagnie Gardes du Corps und zwei weitere sechsspännige Wagen mit den Damen des Ge- soiges und eine Abtheilung Gardeulanen schloß den Zug. Am kleinen Stern im Thiergarten, wo von der Höhe eines reizenden Wirthums herab das Musikcorps der königlichen Feuerwehr Fanfaren schmetterte, setzten sich 40 berittene Postillone unter Führung des

Oberpostdirectors und sechs Oberpostsecretäre an die Spitze, ihnen reihte sich das gleichfalls berittene Corps des 400 Mann starken Schlachtermusikcorps an und bewegte sich im Schritt durch ein Spalier von 4000 Mann, in welchem sämtliche Gewerke, die Innungen, die Turn-, Ruder- und Kriegervereine, die Akademiker etc. vertreten waren, nach dem königlichen Schlosse. Außerhalb des Brandenburger Thors empfingen der Gouverneur, der Commandant und Polizeipräsident der Residenz die hohe Braut, innerhalb desselben begrüßte sie der Oberbürgermeister v. Fordenbeck, umgeben von den städtischen Behörden Namens der Reichshauptstadt mit einer kurzen, aber herzlichen Ansprache. Ueber- raschend wirkte hier die prachtvolle Ausschmückung des Platzes und der Paläste, sowie der Tribünen, auf welchen ein reicher Damenstolz in glänzender Toilette Platz genommen hatte. Von dem Palast des Kaisers bis zum Café Bauer hatten etwa 1000 Officiere aller Waffen mit ihren Damen Ausstellung genommen. Kaiserliche Mariniere waren auf der Schloßbrücke aufgestellt.

Im Schloßhofe paradirte beim Eintreffen des Brautzugs Prinz Wilhelm mit seiner Compagnie vom 1. Garderegiment in den historischen Blechmützen mit Fahne und Regimentsmusik. Gegenüber dem Portale, vor welchem die Braut die goldene Kutsche verließ, am Fuße der Treppe, erwartete sie, umgeben von den königlichen Prinzen, der Kronprinz und geleitete sie zunächst in die Brandenburgerische Kammer, wo die Prinzessinnen versammelt waren, darauf in das Königszimmer, wo das Kaiserpaar mit seinen allerhöchsten und höchsten Gästen die Braut ihres Enkels bewillkommnete. In Gegenwart des Kaisers, des Kronprinzlichen Paares, der Mutter und des Oheims der Braut, des Probstes von Liliencron, und des Ministers des königlichen Hauses wurden sodann im Kurfürstenzimmer die Ehepacten unterzeichnet. Darauf geleitete der Kaiser unter Vortritt des Dienstes die Braut in ihre Gemächer. Später fand ein Familien- diner im Garde-du Corps Saale, Abends die Gala- oper „Carmen“ statt.

Den über alle Erwartung glänzend verlaufenen Einzug haben sich viele Hunderttausende von Menschen angesehen und glichen die Feststragen einem wogenden Meer von Menschenköpfen. Die Spalier bildenden Körperschaften, Vereine und Innungen mit ihren Emblemen gewährten an und für sich schon ein buntes, festliches Bild. Besonders machten auch die Krieger- Vereine einen imposanten Eindruck, denn nicht weniger als 600 Fahnen, ebenso viel deutschen Vereinen angehörig, umhüllten sie.

Das Wetter war am Einzugstage günstig und sind trotz des colossalen Menschenandranges erhebliche Störungen und Unfälle nicht vorgekommen. Außer- ordentlich brillant ist die Illumination, besonders der Hauptstraßen, ausgefallen.

B e r m i s c h t e s .

— Paris, 24. Febr. Der Herzog Rey von Sickingen, Brigadegeneral in der französischen Kavallerie, hat gestern sich erschossen.

Das „Transvaal Book Almanac“ enthält einige Notizen über die Bevölkerung des Transvaal- Landes, welche für die gegenwärtig sich dort abspielenden Ereignisse nicht ohne Interesse erscheinen. Die weiße oder Boeren- Bevölkerung dieses Landes wird danach zu 30 000 bis höchstens 40 000 Köpfen geschätzt, welche etwa 6000 bis 8000 Bewaffnete aufstellen können. Die beinahe ausschließliche Art der Ausrüstung dieser letzteren ist die von berittenen Scharfschützen, welche jedoch je nach Ort und Gelegenheit eben so gut befähigt sind, zu Fuß wie zu Pferde zu kämpfen. Die Bewaffnung der Boeren besteht fast durchgehends noch in der Perkussions- Vorderladebüchse und einem Jagdmesser, welche nur in vereinzelt Fällen noch als blanke Waffe der Säbel, neuerdings aber vielfach ein Revolver vervollständigen. Der Schuß dieser Scharfschützen verfehlt selten sein Ziel. Eine der großen Fragen für die Andauer ihres Widerstandes bleibt die des Bezugs der Munition, da hiefür in ihrem eigenen Lande keine Fabricationsanlagen vorhanden sind. Ueberraschend gering wird die Bevölkerung der neuerdings vielgenannten Städte angegeben, so Prätorja mit nur 400, Poshesfistroom mit 290, Videnburg mit nur 100 Einwohnern. Die eingeborne Bevölkerung besteht weit überwiegend aus Mantatis, welche in mehr als zwanzig kleine Stämme zerplittert sind, die sämmtlich bis 1879 die Oberherrschaft des Häuptlings Sekukoni anerkannten, der im Anschluß an den Zukukrieg von den Engländern bewältigt und gefangen fortgeführt wurde. Die Gesamtzahl der Eingeborenen im Transvaallande wird zu etwa 30 000 Köpfen veranschlagt, doch soll die Parteinahme derselben sich weit weniger den Boeren günstig, als wider dieselben gerichtet erweisen.

Hochwasser in Wilhelmshaven:

Dienstag: Vorm. 1 U. 12 M., Nachm. 1 U. 43 M.

Vorschuss- und Credit-Verein e. G. zu Wilhelmshaven.

Jahres-Abschluß pro 1880.

Einnahme. Geschäfts-Uebersicht pro 1880. Ausgabe.

1	Cassen-Bestand am 1. Januar 1880	1914	30	1	Zurückgezahlte Stammantheile an ausgeschied. Mitglieder	2620	11
2	Reservefond. Eintrittsgeld von neuen Mitgliedern	260	—	2	do. Spareinlagen	196690	53
3	Eingezahlte Stamm-Antheile	3178	09	3	do. Darlehen	104900	—
4	do. Spar Einlagen	225859	45	4	do. Zinsen	22	80
5	do. Darlehen	98200	40	5	Ausgezahlte do.	841	90
6	Zurückgezahlte Vorschüsse	884693	43	6	do. Dividende	1208	56
7	Zins- und Provision-Einnahme	13075	24	7	Gezahlte Vorschüsse	917293	11
8	Sparaffensbücher	7	40	8	Geschäftskosten incl. Gehalt des Rendanten	1884	54
				9	Cassenbestand am 31. December 1880	1726	76
		M.	1227188			M.	1227188
			31				31

Activa. Bilanz pro 1. Januar 1881. Passiva.

1	Wechsel-Bestand	M.	193425	—	1	Spar-Einlagen Bestand incl. gutgeschriebene Zinsen M.	165404	94
2	Conto-Corrent Forderungen	"	10155	10	2	Darlehen	10155	26
3	Mobiliar-Conto M. 399 80	"			3	Guthaben der Mitglieder und zwar:		
4	Abchrift M. 100 —	"	299	80		pr. 1876 M. 7153 —		
	Cassen-Bestand am 31. December 1880	"	1726	76		" 1877 " 3196 50		
						" 1878 " 3976 47		
						" 1879 " 3363 59		
						" 1880 " 3178 09		
						Dazu gutgeschriebene	M. 20867 65	
						Dividende 1877er	M. 258 60	
						" 1878er	" 821 89	
						" 1879er	" 574 96	
							M. 1655 45	
							M. 22523 10	
						Davon ab: Zurückgezahlte St.-Anth. incl. Dividende		
						1877	M. 115 50	
						1878	" 266 50	
						1879	" 873 02	
						1880	" 2909 75	
							M. 4164 77	
						Ferner: noch nicht zurück-		
						gez. St.-A. an ausgef.		
						Mitglieder	" 1449 39	
						Zuviel eingez. Beiträge	" 48 61	5662 77 M.
						Conto pro Diverse	"	16860 33
						Zuviel eingezahlte Beiträge	"	1449 39
						Noch auszahlende Dividende pro 1878	M. 90	48 61
						" 1879	" 198	
						Antizipendo-Zinsen 1880/81	"	288 —
						Reservefond	M. 6798 87	1111 30
						Nicht auszahlende Dividende 79er	" 98 46	
						Eintrittsgeld pro 1880	" 260 —	
						Reingewinn: Lantime dem Director	M. 300. —	
						10 % Verteilung	" 1381 50	
						10 1/2 % zum Reservefond	" 1450 —	3131 50
		M.	205606	66			M.	205606
								66

Wilhelmshaven, 1. Januar 1881.

Geprüft und für richtig befunden:

Vorschuss- und Creditverein e. G.:
M. Fr. Tapfen. C. Schneider. H. A. Kieckler.

Die Revisionscommission d. Aufsichtsraths:
Th. J. Voss. A. Höbelen. L. Lütcke.
G. J. Garlich.

Der 1. Punkt der Tagesordnung wurde durch Mittheilungen des Rendanten des Vereins wie folgt erledigt.

Geschäfts-Bericht pro 1880.

Freitag, den 25. Februar 1881.

Nachdem der Aufsichtsrath unseres Vereins die Schlussrechnung des vorigen Jahres, das 5. seit Eröffnung des Vereins, geprüft und richtig befunden hat, beehren wir uns den Mitgliedern durch beigegebende Aufmachungen eine Uebersicht der Geschäftsergebnisse vorzulegen. Die stete umfangreiche Entwicklung unseres Vereins ist durch vorliegendes Material erwiesen.

Die Mitgliederzahl ist 166.
 Der Gesamtumsatz beträgt 2 454 376,62 M.
 in Wechseln 1 801 986,54 M.

Verluste haben wir auch in diesem Jahre nicht gehabt.
 Der Reingewinn beträgt nach Abzug aller Unkosten und nach Abschreibung von 100 M.
 auf das Mobiliar- und Utensilien-Conto 3131,50 M.

Die Generalversammlung hat heute über die Verteilung zu beschließen. 300 M. Lantime für den Director würden vorab abzusetzen sein.
 Seitens des Vorstandes wie des Aufsichtsrathes wird nun vorgeschlagen, 10%, also 1381,50 M., an die Mitglieder zu verteilen und den Rest 10 1/2%, 1450 M. dem Reservefond zu überweisen.

Eine Revision der Geschäftsführung des Vorstandes hat von Seiten des Aufsichtsrathes resp. der Revisionscommission desselben im ausgedehntesten Maße stattgefunden — sowohl in Bezug auf Aufnahme des Wechsel- u. c. Bestandes als in Betreff der richtigen Uebertragung der

einzelnen Posten in die betr. Conten — Summirung und Prüfung der Forderungen und Schulden. Die gezogenen Notaten sind erledigt und dürfte daher der Decharge-Ertheilung nichts im Wege stehen.

Das Vermögen der 166 Mitglieder beträgt per 31. December 1880 16 860,33 M. und zwar von 69 (vollbezahlt) Mitgliedern 10 350 M., von 97 (noch nicht ganz bezahlt) 6510,33 M.

An Dividenden sind heute pro 1880 zu zahlen
 an 55 (vollgezahlt) Mitglieder von der Capitalsumme 8250,00 M.,
 86 (nicht voll gez.) " " 5565,55 M.

demnach das heutige dividendenberechtigte Capital 13 815,55 M.
 Das Vermögen des Vereins (Reservefond) beträgt 7157,33 M.,
 dazu heutiger Einschub " 1450,00 M.

wäre zusammen 8607,33 M.
 ad 2 wurde dahin erledigt, indem von den 4 Ausscheidenden die Herren Heites, G. J. Garlich und C. Schmidt wieder gewählt wurden, jedoch für Herrn J. H. Meents Herr J. H. Strahlenborf aus der Wahl hervorging.

ad 3. Es wurden 3 Mitglieder aus dem Verein entlassen; bei weiteren 5 Mitgliedern wurde der event. Ausschluss bis zur nächsten Generalversammlung ausgesetzt.

ad 4. Nach langer Debatte wurde der Vorschlag des Vorstandes und Aufsichtsrathes acceptirt.
 ad 5 wurde einstimmig ertheilt.

ad 6. Da dieser Punkt eine Statutenänderung betrifft, wurde beschlossen, diesen Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Generalversammlung zu setzen.

ad 7. Da keine Anträge gestellt, war Nichts zu erledigen.
 Nach Vorlesung und Unterschrift des Protokolls wurde die Versammlung geschlossen.

Im großen Ganzen zeigte sich viel Interesse an den Verhandlungen. Herr Director Tapfen trug das Seinige dazu bei, daß Alles soviel wie möglich in glatter Form erledigt wurde.

G e s u c h t
 auf sogleich ein **Bäckerlehrling.**
 Noonsfr. 8.

Eine Familien-Wohnung
 pro März oder April 1881 auf sofort zu vermieten.
 Wo? jagt die Exped. d. Bl.

Gebirgs-Himbeer-Syrup,
 ausgezeichnet schöne Waare, empfiehlt
Ludwig Janssen.

Latrinen und Müllgruben
 werden sauber und zum billigen Preise gereinigt von **Janssen und Redenius** in Kopperhöfen.

Bekanntmachung.

Die Lieferung diverser Kasernen Utensilien von Holz, Eisen, Blech etc. soll in Submission vergeben werden und haben wir hierzu Termin auf
Freitag, d. 4. März cr.,
Vorm. 11 Uhr,

in unserem Bureau, woselbst die Bedingungen eingesehen werden können, anberaumt.

Offerten sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zu gedachtem Termine portofrei einzureichen.
Wilhelmshaven, 26. Februar 1881.

Kaiserliche
Marine-Garnisonverwaltung.

Bekanntmachung.

Die für den Garnison-Haushalt auf die Zeit vom **1. April 1881 bis dahin 1882** erforderlichen Lieferungen und Leistungen, bestehend in Lieferung von

Brennholz,
Reiserbesen ohne Stiel,
Ecknäpfe von Fayence,
Wasserkrügen, irdene,
Waschschüsseln,
Führerleistungen verschiedener Art,
Entleerung der Müll- und Aschgruben, sowie Abfuhr des Inhalts derselben und
Reinigung der Straßen an marinesfiscalischen Grundstücken,
sollen in öffentlicher Submission vergeben werden, wozu Termin auf

Montag, d. 7. März cr.,
Nachm. 3 Uhr,

in unserem Geschäftslokale anberaumt worden ist.

Die betreffenden Submissionsbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden und sind bezügliche Offerten mit entsprechender Aufschrift versehen, rechtzeitig, versiegelt und portofrei einzureichen.

Den Offerten auf Reiserbesen, Ecknäpfen, Wasserkrügen und Waschschüsseln sind mit deutlich geschriebenem Namen bezeichnete Probestücke beizufügen.
Wilhelmshaven, 26. Februar 1881.

Kaiserliche
Marine-Garnisonverwaltung.

Holz-Verkauf.

Der Gutsbesitzer de Cousser auf Hahn läßt nächst

Mittwoch, 2. März d. J.,
Nachmittags 1 $\frac{1}{2}$ Uhr
anfangend,

auf seinem Holzplatz zu Hahn, unmittelbar an der Chaussee und dem Hahner Bahnhofe belegen:

Eichen, passend zu Bau-Wagenholz und Schlecten,
Tannen zu Sparren, Schlecten, Riecheln und Bohnenstangen,
Eichen, Birken, Ellern und **Schaalholz,**

öffentlich meistbietend mit geräumter Zahlungsfrist verkaufen.
Rafede.

C. Hagendorf,
Auctionator.

Zu vermieten

das von Auctionator Janssen herührende **Haus** zu Neuende mit vielen Gartengründen auf nächsten Maitag. Näheres bei mir und dem Herrn **C. F. Verlage** zu Neuende.
Södens, den 14. Februar 1881.
Greiff.

Zu vermieten

eine **Oberwohnung** zum 1. Mai.
Johann Popken,
berl. Bökerstraße Nr. 84.

Wilhelmshavener

Schützen-Verein.



Dienstag, den 1. März, Abends 8 Uhr:

Großer Maskenball mit Aufführungen

in den festlich decorirten Räumen des
Kaiser-Saales.

Um 11 Uhr kann, um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr muß demaskirt werden.
Karten für die Herren Mitglieder sowie für Fremde sind bei nachstehenden Herren bis Abends 5 Uhr am 1. März in Empfang zu nehmen: **Schindler,** Neuheppens, **Popken,** Königsstraße, und **Wackerfuß,** Roonstraße.
Fremde können nur durch Mitglieder, Herren à Karte 3 Mk., Damen à Karte 1,50 Mk., eingeführt werden. In der Kasse findet ein Karten-Verkauf nicht statt.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Karten jedesmal beim Eintritt in den Saal vorgezeigt werden müssen.

Der Vorstand.

Monats-Übersicht

der
Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank,
Filiale Wilhelmshaven,
pro 28. Februar 1881.

Activa.		Passiva.			
	M.	Pf.			
Casse-Bestand	19 571	53	Stamm Capital	120,000	—
Wechsel-Bestand	525 310	—	Einlagen-Bestand	1,110,171	74
Conto-Corrent Debitoren	614,649	28	Conto-Corrent Creditoren	43,367	98
Effecten-Bestand	42,140	14	Berschiedene Creditoren	31,867	34
Berschiedene Debitoren	103,736	11			
	M. 1,305,407	06		M. 1,305,407	06

Wir vergüten für Einlagen (im Betrage von mindestens 75 M.):
bei 6monatlicher Kündigung 4 pCt. Zinsen p. a.
bei 3monatlicher Kündigung 3 $\frac{1}{2}$ pCt. Zinsen p. a.
bei kurzer Kündigung 3 pCt. Zinsen p. a.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank,
Filiale Wilhelmshaven.
Closter. Rahlwes.

Wiener Würstchen,

gekochten und rohen Schinken, vorzügliches Nagelholz und Zunge im Anschnitt, Braunschweiger und Gothaer Fleischwaren, als: Cervelatwurst, Mettwurst, Leberwurst, Trüffel- und Sardellen-Leberwurst, Zungenwurst, Rothwurst, Blockwurst, Kochmettwurst, Sülze, Schinkenwurst und Rauchenden in anerkannt bester Waare, erhalte wöchentlich mehrere Male frisch und empfehle dieselben zu billigt gestellten Preisen.

Ed. Wetschky, Roonstraße.

Frankforth's PHOTOGRAPHISCHES ATELIER.

Kasernen-Strasse Nr. 3.
Filiale am Wilhelmshafen Wall- & Marktstraße.
Aufnahmen von Morgens 10 bis Nachmittags 3 Uhr.

Sehr schöne
Masken-Anzüge
verleihe ich zu heute Abend mit 3-6 Mk.
Johann Meyer.

Frisches Reh, Böhmische Fasanenhähne, empfangen in den nächsten Tagen. Mittwoch früh **Schellfische** vorräthig.
Krüger, Börnsenstr. 7.

Heute 1. Fastnacht
schöne frische **Heißwecken** und **Berliner Pfannkuchen.**
D. Ubben, Roonstr. 8.

Bier-Quelle.
Heute Dienstag:
Kartoffelpuffer.

Redaktion, Druck und Verlag von **Th. Süß** in Wilhelmshaven.

Vermiethung.

Herr **B. Wilken** hat in seinem zu Belfort an der Varel-Oldenburgerstraße belegenen Hause **3 schöne Oberwohnungen,** jede für sich oder auch zu 2 eingerichtet, vom 1. Mai d. J. an auf ein Jahr zu vermieten.
Öffentlicher Vermietungsstermin wird auf

Sonnabend,
den 5. März d. J.,
Abends 7 Uhr,
in Herrn **C. Zwingmann's** Behausung zu Belfort angesetzt.
Wilhelmshaven.
S. Janssen, Auct.

Am **Dienstag, den 1. März,**
Abends 8 Uhr,
wird Herr **Prediger Herrmann** aus Württemberg im **Werftspeisehaus** einen **evangelischen Vortrag** halten, wozu **Je rmann** freundlichst eingeladen wird.

Dienstag, den 1. März 1880:

Großer öffentlicher BALL.
Zu zahlreichen Besuche ladet ergebenst ein
Th. Oldewurtel.

Belfort. Belfort.
Zur Arche.
Dienstag, den 1. März d. J.:
Fastnachts-Ball
wozu freundl. einladet **C. Schulz.**

Zur Fastnacht
empfehle frische **Heißwecken** in bekannter Güte.
W. A. Folkers.

Vom 1. März ab verkauf bis auf Weiteres den Hectoliter **Coaks** mit
Mark 0,70.
Verwaltung der Gasanstalt
P. Würh.

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß nach Anzeige des Verlegers die **9. Lieferung von Andrea's Hand-Atlas** erst in ca. 14 Tagen erscheint.
Louis Ille in Varel.

Zu vermieten
auf gleich oder später eine **gut möbl. Stube mit Bett** an 1 oder 2 junge Leute, auf Wunsch mit Beköstigung.
Näheres Roonstraße Nr. 1 bei **Dannemann.**

Wegen Wegzugs
1 fast neue grüne **Ripsgarnitur**, (Muster b.), 1 fast neues **Sopha**, mah., 1 **Garderobenschrank**, 1 **Bibliothek** deutscher und ausländischer Klassiker und mehrere andere Gegenstände zu verkaufen.
Roonstr. 8, 1 Tr.

Gesucht
wird zum 1. April für eine bürgerliche Küche eine **Köchin**, die auch Hausarbeit mit macht. Gute Zeugnisse sind erforderlich. Näh. in der Exp. d. Bl.
Unserm braven **Aujust S.** zu seinem heutigen 25jährigen Ehren-tage (1. März 1856) ein **dreifach donnerndes Hoch**, daß der **Zephyr** sanft säuselt.
Wilhelmshaven, 1. März 1881.
Nnamdlef.